

Strukturierter Qualitätsbericht

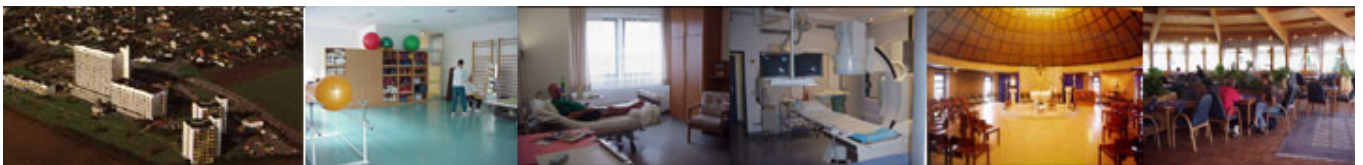
Nach der Vereinbarung gemäß
§137 Abs.1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

St. Katharinen-Hospital GmbH

50226 Frechen

Kapellenstrasse 1-5

Berichtsjahr 2004



info@khs-frechen.de
www.krankenhaus-frechen.de

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	6
KONTAKTE	7
KONTAKTE	7
EINLEITUNG	8
A BASISTEIL: ALLGEMEINE STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN DES KRANKENHAUSES	9
1.1 ALLGEMEINE MERKMALE DES KRANKENHAUSES	9
1.2 INSTITUTIONSKENNZEICHEN DES KRANKENHAUSES	9
1.3 NAME DES KRANKENHAUSTRÄGERS	9
1.4 AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS	9
1.5 ANZAHL DER BETTEN IM GESAMTEN KRANKENHAUS NACH §108/109 SGB V	9
1.6 GESAMTZAHL DER IM ABGELAUFENEN KALENDERJAHR BEHANDELTEN PATIENTEN	9
1.7 FACHABTEILUNGEN	9
1.8 MINDESTENS TOP-30 DRG (NACH ABSOLUTER FALLZAHL) DES GESAMTKRANKENHAUSES IM BERICHTSJAHR	10
1.9 WELCHE SERVICEORIENTIERTE LEISTUNGSANGEBOTE WERDEN VOM KRANKENHAUS WAHRGENOMMEN?	11
1.10 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN IM KRANKENHAUS	11
1.11 WELCHE ABTEILUNGEN HABEN DIE ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFSGENOSSENSCHAFT?	11
1.12 APPARATIVE AUSSTATTUNG UND THERAPEUTISCHE MÖGLICHKEITEN	12
B FACHABTEILUNGEN	13
2 INNERE MEDIZIN I	13
2.1 KARDIOLOGIE	13
2.1.1 Behandlung akuter und chronischer kardiovaskulärer Erkrankungen	13
2.1.2 Unsere Möglichkeiten	13
2.1.3 Interventionelle Kardiologie	13
2.1.4 Internistische Diagnostik	13
2.1.5 Unsere Stärken	14
2.2 GASTROENTEROLOGIE, INNERE MEDIZIN II	14
2.2.1 Behandlungsangebot	14
2.2.2 Diabetologie	14
2.3 INTERSIZIPLINÄRE INTENSIVSTATION	15
2.3.1 Funktionsdiagnostik	15
2.3.2 Behandlung von Lungen- und Gefäß-Erkrankungen	15
2.4 MINDESTENS DIE TOP-10 DRG (NACH ABSOLUTER FALLZAHL) DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR	15
2.5 MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN HAUPT-DIAGNOSEN DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR	15

2.6	MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN OPERATIONEN BZW. EINGRIFFE DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR	15
2.7	MINDESTENS TOP-5 DER AMBULANTEN OPERATIONEN (NACH ABSOLUTER FALLZAHL) DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR	15
3	GERIATRIE	15
3.1	UNSERE MÖGLICHKEITEN	15
3.2	DAS BEHANDLUNGSTEAM	15
3.3	MINDESTENS DIE TOP-10 DRG (NACH ABSOLUTER FALLZAHL) DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR	15
3.4	MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN HAUPT-DIAGNOSEN DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR	15
3.5	MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN OPERATIONEN BZW. EINGRIFFE DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR	15
4	CHIRURGIE	15
4.1	HAND- WIEDERHERSTELLUNGS- UNFALLCHIRURGIE	15
4.1.1	Behandlungsangebot:	15
4.1.2	Behandlung von Unfallverletzungen und Folgen von Unfallschäden	15
4.1.3	Unsere Stärken	15
4.2	KLINIK FÜR ALLGEMEIN- UND VISCERALCHIRURGIE	15
4.2.1	Behandlungsangebot	15
4.2.2	Unsere Stärken	15
4.3	GEFÄß- UND THORAXCHIRURGIE	15
4.3.1	Behandlungsangebot	15
4.3.2	Worauf es uns noch ankommt	15
4.4	MINDESTENS DIE TOP-10 DRG (NACH ABSOLUTER FALLZAHL) DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR	15
4.5	MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN HAUPT-DIAGNOSEN DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR	15
4.6	15	
4.7	MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN OPERATIONEN BZW. EINGRIFFE DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR	15
4.8	MINDESTENS TOP-5 DER AMBULANTEN OPERATIONEN (NACH ABSOLUTER FALLZAHL) DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR	15
5	UROLOGIE	15
5.1	ZU DEN MEDIZINISCHEN LEISTUNGEN DER KLINIK FÜR UROLOGIE UND KINDERUROLOGIE ZÄHLEN:	15
5.2	MINDESTENS DIE TOP-10 DRG (NACH ABSOLUTER FALLZAHL) DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR	15
5.3	15	
5.4	MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN HAUPT-DIAGNOSEN DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR	15
5.5	MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN OPERATIONEN BZW. EINGRIFFE DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR	15
5.6	MINDESTENS TOP-5 DER AMBULANTEN OPERATIONEN (NACH ABSOLUTER FALLZAHL) DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR	15

6	FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE	15
6.1	BRUSTZENTRUM KÖLN-FRECHEN (IN KOOPERATION MIT DEM KLINIKUM DER UNIVERSITÄT ZU KÖLN)	15
6.2	UNSERE MÖGLICHKEITEN	15
6.3	FRAUENHEILKUNDE	15
6.4	GEBURTSHILFE	15
6.5	MINDESTENS DIE TOP-10 DRG (NACH ABSOLUTER FALLZAHL) DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR	15
6.6	MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN HAUPT-DIAGNOSEN DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR	15
6.7	MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN OPERATIONEN BZW. EINGRIFFE DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR	15
6.8	MINDESTENS TOP-5 DER AMBULANTEN OPERATIONEN (NACH ABSOLUTER FALLZAHL) DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR	15
7.1	BEHANDLUNGSANGEBOT	15
7.2	MINDESTENS DIE TOP-10 DRG (NACH ABSOLUTER FALLZAHL) DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR	15
7.3	15	
7.4	MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN HAUPT-DIAGNOSEN DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR	15
7.5	MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN OPERATIONEN BZW. EINGRIFFE DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR	15
7.6	MINDESTENS TOP-5 DER AMBULANTEN OPERATIONEN (NACH ABSOLUTER FALLZAHL) DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR	15
8	NEUROLOGIE	15
8.1	BEHANDLUNGSANGEBOT	15
8.2	UNSERE STÄRKEN	15
8.3	PLANUNG DER NACHBEHANDLUNG IN ENGER KOOPERATION MIT NACHSORGEEINRICHTUNGEN	15
8.4	WEITERBILDUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR ÄRZTE	15
8.5	MINDESTENS DIE TOP-10 DRG (NACH ABSOLUTER FALLZAHL) DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR	15
8.6	MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN HAUPT-DIAGNOSEN DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR	15
8.7	MINDESTENS DIE 10 HÄUFIGSTEN OPERATIONEN BZW. EINGRIFFE DER FACHABTEILUNG IM BERICHTSJAHR	15
C	FACHABTEILUNGSÜBERGREIFENDE STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN DES KRANKENHAUSES	15
8.8	AMBULANTE OPERATIONEN NACH §115B SGB V GESAMTZAHL (NACH ABSOLUTER FALLZAHL) IM BERICHTSJAHR	15
8.9	MINDESTENS TOP-5 DER AMBULANTEN OPERATIONEN (NACH ABSOLUTER FALLZAHL) IM BERICHTSJAHR	15
8.10	PERSONALQUALIFIKATION IM ÄRZTLICHEN DIENST (STICHTAG 31.12. BERICHTSJAHR)	15

8.11	PERSONALQUALIFIKATION IM PFLEGEDIENST (STICHTAG 31.12. BERICHTSJAHRE)	15
D	QUALITÄTSSICHERUNG	15
8.12	EXTERNE QUALITÄTSSICHERUNG NACH §137 SGB V	15
8.13	QUALITÄTSSICHERUNG BEIM AMBULANTEN OPERIEREN NACH §115 B SGB V	15
E	MINDESTMENGEN	15
8.14	LEBERTRANSPLANTATION	15
8.15	NIERENTRANSPLANTATION	15
8.16	KOMPLEXE EINGRIFFE AM ORGANSYSTEM ÖSOPHAGUS	15
8.17	KOMPLEXE EINGRIFFE AM ORGANSYSTEM PANKREAS	15
8.18	STAMMZELLTRANSPLANTATION	15
8.19	ERGÄNZENDE ANGABEN BEI NICHT-UMSETZUNG DER MINDESTMENGENVEREINBARUNG NACH §137 ABS. 1 S. 3 NR. 3 SGB V	15
F	SYSTEMTEIL	15
1	QUALITÄTSPOLITIK	15
8.20	QUALITÄTSPHILOSOPHIE	15
8.21	QUALITÄTSZIELE	15
2	AUFBAU EINES QM-SYSTEMS	15
8.22	QUALITÄTSBEWERTUNG	15
G	QUALITÄTSMANAGEMENTPROJEKTE IM BERICHTSZEITRAUM	15
H	WEITERGEHENDE INFORMATIONEN	15

Vorwort

Die St. Katharinen-Hospital GmbH in Frechen legt für das Jahr 2004 seinen ersten Qualitätsbericht vor. Der Bericht entspricht den Anforderungen des Gesetzgebers und der Kostenträger. Geschäftsführung, die leitenden Ärzte, die Pflegedirektion und alle Mitarbeiter sehen darin eine geeignete Form, ihre Leistungsfähigkeit bei der Erfüllung ihres Versorgungsauftrages darzulegen. Patienten, ihre betreuenden Ärzte und die Kostenträger haben ein Recht darauf, die allgemeinen und besonderen Fähigkeiten des Krankenhauses sichtbar dargestellt zu bekommen. Wir sind überzeugt, dass wir durch Transparenz unserer Behandlungsabläufe, unserer Ergebnisse und unseres gesamten Leistungsangebotes am besten ihr Vertrauen gewinnen können. Wir berichten über unsere Anstrengungen zur Einführung von Qualitätsmanagement, die fortgesetzten Verbesserungsmaßnahmen zum Wohl unserer Patienten und die Zusammenarbeit mit allen an der Behandlung beteiligten Einrichtungen. Gerne hören wir auf Anregungen, auch Kritik, um uns auf dem eingeschlagenen Weg weiterzuentwickeln. Wir werden durch stetige selbstkritische Überprüfung und Berichterstattung uns selbst und alle, die uns ihr Vertrauen schenken davon überzeugen, dass wir in der Versorgung unserer Patienten stets unser Bestes geben. Dazu soll dieser Bericht ein Baustein sein.

Kontakte

Namen der Geschäftsführung/Direktion

Geschäftsführer:	Jakob-Josef Schall	02234-502-20110
Ärztlicher Direktor:	Prof. Dr. Christoph Diefenbach	02234-502-16110
Pflegedirektor:	Friedbert Kappes	02234-502-20200

Kontakte

Fachabteilung	Chefarzt	Tel. Sekretariat
Kardiologie Innere Medizin I	Prof. Dr. Hans-Josef Deutsch	02234-502-28110
Gastroenterologie Innere Medizin II	PD Dr. Jörg Zeeh	02234-502-29110
Geriatric	Helmut Timmermann*	02234-502-4110
Chirurgie	Prof. Dr. Ulrich Wolters	02234-502-40110
Unfallchirurgie	Dr. Konstantin Tsironis	02234-502-3110
Visceralchirurgie	Dr. Albert Uerlings	02234-502-32110
Urologie	Prof. Dr. Horst Schuldes	02234-502-38110
Gynäkologie / Entbindung	Dr. Thomas Winter	02234-502-10110
Neurologie	Dr. Johannes Bleistein	02234-502-30110
Anästhesie	Prof. Dr. Christoph Diefenbach	02234-502-16110
Labormedizin	Dr. Wolfgang Körber	02234-502-43100
Pharmazie	Rainer Pusmann	02234-502-42100
Radiologie	Dr. Hermann-Josef Müller	02234-502-36110

* kom. Chefarzt bis 30.09.2005

Einleitung

Der Gesetzgeber erwartet von den Krankenhäusern in diesem Jahr erstmalig einen Qualitätsbericht über das Kalenderjahr 2004. Qualitätsberichte sollen der Information und Orientierung von Patienten und einweisenden Ärzten dienen. Sie geben den Krankenhäusern Gelegenheit, ihre Leistungsfähigkeit und ihre besonderen Stärken dazulegen. Sie sollen das Vertrauen durch Transparenz und Information begründen.

Unser Bericht folgt den Vorgaben der Kostenträger. Dadurch wird die Vergleichbarkeit und Orientierung erhöht. Der Bericht ist gegliedert in einen Basisteil und einen Systemteil.

Der Basisteil beinhaltet die allgemeinen Struktur- und Leistungsdaten. Es können nicht alle Leistungen aufgeführt werden. Dargestellt werden für das gesamte Krankenhaus die 30 am häufigsten abgerechneten Krankenhausleistungen. Für jede Abteilung werden jeweils die zehn am häufigsten abgerechneten Leistungen (DRGs), Diagnosen und Operationen aufgeführt. Zusätzlich wird die apparative Ausstattung dargestellt. Wir berichten über das ärztliche und pflegerische Personal und seine Qualifikation.

Aus den Daten allein lässt sich aber die gesamte Leistungsfähigkeit noch nicht ablesen. Der Bericht enthält deswegen auch eine ausführliche Beschreibung der Abteilungen und der unterstützenden Einrichtungen des Krankenhauses in frei gestaltetem Text.

Im Systemteil legen wir unsere Vorstellungen zum Qualitätsmanagement dar und berichten über unsere Aktivitäten zum Ausbau eines umfassenden Qualitätsmanagement-Systems. Diese Anforderung an Krankenhäuser ist noch neu: Patienten, einweisende Ärzte und Kostenträger können nicht nur erwarten, dass wir gute Arbeit leisten - sie haben auch Anspruch darauf, dass wir unsere Leistungsfähigkeit beweisen und stetig verbessern. Sicherlich bleibt noch Vieles zu tun, aber es sind dabei große Fortschritte erzielt worden. Der Berichtsteil ermöglicht es, die Fortschritte an den Qualitätszielen und Projekten zu verfolgen.



A Basisteil: Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

St. Katharinen-Hospital
Kapellenstr. 1-5
50226 Frechen
info@khs-frechen.de
www.krankenhaus-frechen.de

1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260530784

1.3 Name des Krankenhausträgers

St. Katharinen-Hospital GmbH

1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus

Ja

1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V

448

1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Stationäre Patienten: 15.969
Ambulante Patienten: 15.356

1.7 Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabt.(HA) oder Belegabt.(BA)	Poliklinik / Ambulanz ja(j)/ nein(n)
0100	Innere Medizin	103	4.046	HA	Ja
0200	Geriatric	77	1.980	HA	Ja
1500	Allgemeine Chirurgie	117	3.966	HA	Ja
2200	Urologie	34	1.353	HA	Ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	55	2.077	HA	Ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde*	4	156	BA	Nein
2800	Neurologie	58	2.391	HA	Ja

* Bis 31.12.2004

1.8 Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	B70	Schlaganfall	586
2	P67	Neugeborenes, Aufnahmege­wicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	506
3	F43	Invasive Diagnostik (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	464
4	E63	Atemaussetzer im Schlaf mit Schnarchen (= Schlafapnoe)	419
5	O60	Normale Entbindung	348
6	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	327
7	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungs­bahnen des Herzens	311
8	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	293
9	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nerven­funktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	273
10	G48	Dickdarm­spiegelung	265
11	B76	Anfälle	257
12	F67	Bluthochdruck	254
13	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	254
14	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	235
15	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	216
16	L63	Infektionen der Harnorgane	196
17	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	182
18	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	181
19	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchs­chlagader oder sonstigen großen Schlagadern)	168
20	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	163
21	F15	Dehnung von verengten Herzkranzgefäßen mit einem Ballonkatheter (= PTCA) und / oder Einpflanzung einer Metallprothese (= Stent) bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	162
22	F72	In kurzer Zeit zunehmende anfallartige Schmerzen der Herzgegend (= Instabile Angina pectoris)	162
23	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	161
24	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	161
25	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	154
26	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	154
27	F10	Dehnung von verengten Herzkranzgefäßen mit einem Ballonkatheter (= PTCA) bei Patienten mit akutem Herzinfarkt	152
28	F66	Verkalkung / Verhärtung der Herzkranzgefäße	150
29	F44	Invasive Diagnostik (z. B. Herzkatheter) bei Verschlusskrankheiten der Herzkranzgefäße	145
30	O01	Kaiserschnitt	145

1.9 Welche Serviceorientierte Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

Bezeichnung
Aufenthaltsräume
Beschwerdemanagement
Beschwerdestellen
Besondere Verpflegung möglich
Besuchsdienste
BG-Sprechstunde
Bibliothek
Bringdienste
Cafeteria
Elektrisch verstellbare Betten
Fernsehanschluss am Bett / im Zimmer
Fernsehen und Radio kostenlos
Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit
Freie wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)
Kiosk
Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Abschiedsraum, Mediationsraum)
Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten
Parkanlage
Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen / operativen Verfahren
Rundfunkempfang am Bett / im Zimmer
Seelsorge
Grüne Damen
Sozialdienst
Telefon
Unterbringung Begleitperson

1.10 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten im Krankenhaus

Bezeichnung
Innere Ambulanz (Gastroenterologie, Kardiologie und Geriatrie)
Chirurgische Ambulanz
Gefäßsprechstunde
Traumasprechstunde
Urologische Ambulanz
Gynäkologische Ambulanz
Mammaspeschstunde
Neurologische Ambulanz

1.11 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Bezeichnung
Unfallchirurgie

1.12 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

Apparative Ausstattung

Bezeichnung	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
Angio-CT	Ja	Ja
Angiographie	Ja	Ja
Bodyplethysmographie	Ja	Ja
Bronchoskopie	Ja	Ja
Computertomographie (CT)	Ja	Ja
Doppler- und Duplexsonographie	Ja	Ja
Durchleuchtung	Ja	Ja
Elektroenzephalogramm (EEG)	Ja	Ja
Elektromyographie (EMG)	Ja	Ja
Endoskopische Retrograde Choleangiopankreatographie (ERCP)	Ja	Ja
Endosonographie	Ja	Ja
Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie (ESWL)	Ja	Ja
Gastroskopie	Ja	Ja
Hämofiltration	Ja	Ja
Herzkatheterlabor	Ja	Ja
Herzschrittmacher- und Defibrilatormessplatz	Ja	Ja
Kardio-MRT	Ja	Ja
Koloskopie	Ja	Ja
Magnetresonanztomographie (MRT)	Ja	Ja
Mammographie	Ja	Ja
Positronenemissionstomographie (PET)	Ja	Ja
Schlaflabor	Ja	Ja
Stressechokardiographie	Ja	Ja
Szintigraphie	Ja	Ja
Ultraschalldiagnostik	Ja	Ja
Urodynamischer Messplatz	Ja	Ja
Zentrallabor einschließlich Mikrobiologie	Ja	Ja

Therapeutische Möglichkeiten

Bezeichnung	Vorhanden
Behandlung des diabetischen Fußsyndroms / Wunddebridement	Ja
Eigenblutspende	Ja
Ergotherapie	Ja
Ernährungsberatung	Ja
Diabetikerschulung	Ja
Invasive Kardiologische Interventionen	Ja
intensivierte Insulintherapie	Ja
Logopädie	Ja
Marcumarschulung	Ja
Nicht-invasive Beatmung	Ja
Physiotherapie	Ja
Punktionstracheothomie	Ja
Radiologische Interventionen	Ja
Stroke Unit	Ja
therapeutische Endoskopie des oberen und unteren Magen-Darm-Traktes	Ja
therapeutische Endoskopie der zentralen Atemwege	Ja
therapeutische Entlastungspunktionen	Ja
Thrombolyse	Ja
Schmerztherapie	Ja

B Fachabteilungen

2 Innere Medizin I

2.1 Kardiologie

Behandlungsangebot besteht in qualifizierter Betreuung der Einwohner des Rhein-Erft-Kreises bei Herz-Kreislauf-, Gefäß- und Lungen-Erkrankungen.

2.1.1 Behandlung akuter und chronischer kardiovaskulärer Erkrankungen

- Koronare Herzerkrankung
- Herzinfarkt
- Herzinsuffizienz (Herzschwäche)
- Entzündliche Herzerkrankungen
- Herzrhythmusstörungen
- Herzklappenfehler (angeboren oder erworben)
- Nachsorge herzoperierter Patienten

2.1.2 Unsere Möglichkeiten

Nicht-invasive Kardiologie

- Ruhe-EKG und Belastungs-EKG
- Langzeit-EKG
- Langzeitblutdruckmessung
- Farbdoppler-Echokardiographie
- Transösophageale Echokardiographie (Ultraschalluntersuchung über die Speiseröhre)
- Stress-Echokardiographie
- Kontrast-Echokardiographie
- Herzschrittmacher-Funktionskontrolle
- Kontrolle implantierter Defibrillatoren (AICD)
- Kipptischuntersuchung
- Magnetresonanztomographie (Cardio-MRT): Darstellung von Herz und Gefäßen ohne belastende Röntgenstrahlung (in Kooperation mit der Abteilung Radiologie)
- Myokard-Szintigraphie: Durchblutungsmessung des Herzmuskels (in der Abteilung Nuklearmedizin)
- Spiral CT (in der Abteilung Radiologie)

2.1.3 Interventionelle Kardiologie

- Links- und Rechtsherzkatheteruntersuchungen mit Koronarangiographie
- Ballondilatation (PTCA): Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen
- Stent-Implantation (Drahtstütze, die den verengten Gefäßabschnitt erweitert und stabilisiert)
- Überstimulation bei Herzrhythmusstörungen
- Implantation von Herzschrittmachern

Internistische Patienten können bei Bedarf auf der interdisziplinären Intensivstation des Hospitals intensivmedizinisch betreut werden.

2.1.4 Internistische Diagnostik

nicht invasiv

- Lungenfunktionsprüfung
- Bodyplethysmographie
- unspezifische Provokation
- Schlafapnoe-Diagnostik

- Nicht-invasive Beatmung
- Doppler- und Duplexuntersuchung der Arterien und Venen

Invasiv

- flexible Bronchoskopie incl. bronchoalveolärer Lavage
- endobronchiale und transbronchiale Biopsie
- transthorakale Punktion

Thorakoskopie sowie Lungen- und Gefäßoperationen erfolgen in der Abteilung Thorax- und Gefäßchirurgie unseres Hospitals.

2.1.5 Unsere Stärken

- Engagiertes, spezialisiertes Team mit über 40 Fachärzten, Ärzten, MTA's, Schwestern, Pflegern und Physiotherapeuten
- High-Tech-Ausstattung zur umfassenden Diagnostik, Therapie und Nachsorge
- Konsequente Fort- und Weiterbildung als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität zu Köln
- Kooperation mit den Herzzentren der Universitäten Köln, Bonn, Aachen
- Ambulanz für Patienten mit Herzschrittmachern und Defibrillatoren
- 24 Stunden Rufbereitschaftsdienst im Herzkatheter-Labor für akute Infarkt-Patienten zur direkten Aufdehnung oder Wiederöffnung eines Herzkranzgefäßes

Besondere Veranstaltungen in Kooperation mit der Deutschen Herzstiftung und Krankenkassen:

- Vorträge für Patienten, Besichtigungen
- Spezielle Kursangebote: z.B. Marcumarschulung
- Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen z.B. Selbsthilfe SAS (Schlafapnoe-Syndrom)

2.2 Gastroenterologie, Innere Medizin II

2.2.1 Behandlungsangebot

- Spiegelung von Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm
- Endoskopisch-radiologische Darstellung von Gallen- und Bauchspeicheldrüsengängen
- Spiegelung des gesamten Dickdarmes und unteren Dünndarmes
- Spezielle diagnostische Färbeverfahren im Magen-Darmtrakt
- Endosonographie (Ultraschall der inneren Organe mit Sonde)
- Endoskopische Blutstillung
- Endoskopische Abtragung erkrankten oder bösartigen Gewebes
- Endoskopische Erweiterung verengter Anteile des Verdauungstraktes
- Endoskopische Entfernung von Gallengangssteinen
- Endoskopische Einlage von Überbrückungsröhrchen (Stents) in (bösartig) erkrankte Verdauungsorgane
- Endoskopisches Veröden/Abbinden von Speiseröhrenkrampfadern oder Hämorrhoiden
- Einlage von Ernährungssonden in den Magen
- Ultraschalluntersuchung aller inneren Organe
- Ultraschallgezielte Punktion zur Gewinnung krankhaften Gewebes oder von Flüssigkeit
- Spezialsprechstunde für chronisch-entzündliche Darmerkrankungen
- Funktionsdiagnostik: 24-Stunden-pH-Messung, H₂-Atemtest
- Darmkrebs-Vorsorge

2.2.2 Diabetologie

- Kalkulierte Diagnostik und Behandlung des Diabetes mellitus, insbesondere Typ 1, Typ 2 und Schwangerschaftsdiabetes nach den Richtlinien der „Deutschen Diabetes Gesellschaft“

- unter besonderer Berücksichtigung der diabetischen Folgeerkrankungen in enger Kooperation mit assoziierten Spezialabteilungen und -kliniken
- Behandlung des Diabetes Typ 3 und hier besonders des pankreopriven Diabetes in enger Kooperation mit den gastroenterologischen Spezialisten
 - Kenntnis und Anwendung der üblichen und zeitgemäßen Therapieregime unter strikter Beachtung der Leitlinien der „Deutschen Diabetes Gesellschaft“, Implementierung qualitätssichernder Systeme inklusive zertifizierter Teilnahme am Disease-Management-Programm Diabetes mellitus Typ 2, sowie Beachtung evidenzbasierter Therapiedaten
 - Patienten- und stadiengerechte Diabetesschulung
 - Stationäre Schulung bei Hypoglykämiewahrnehmungsstörung von zertifizierten Fachkräften
 - Stationäre Pumpeneinstellung (und ambulante Sprechstunde), der derzeit in Deutschland gängigen Pumpenmodelle, sowie Beratung bei entsprechender Auswahl von Hilfsmitteln
 - Kontinuierliche Langzeitblutzuckermessung bis 96 Std. und entsprechende Therapieoptimierung noch während der Messperiode
 - Umfangreiche Ernährungsberatung und –therapie nach den Richtlinien der deutschen Gesellschaft für Ernährung unter Einbeziehung derzeitiger studienkontrollierter Regime = Adipositas-Schulung
 - Blutzuckereinstellung im Alter und bei Demenz, wenn gewünscht, inklusive Angehörigenschulung
 - Bewegungsberatung und –therapie gemeinsam mit einem zertifizierten Diplomsportlehrer, inklusive Sport- und Geräteberatung, sowie ggf. Leistungstest (Ergometrie und evtl. Lactattest)
 - Behandlung diabetischer Folgeerkrankungen (vor allem auch des aktiven kardiovaskulären Risikomanagements) in enger Zusammenarbeit mit den am Hause ansässigen Spezialabteilungen, sowie weiterführender Behandlungseinrichtungen der Universitätskliniken zu Köln oder anderer spezialisierter Häuser.
 - Diabetologische Mitbetreuung vor und während operativer aber auch nicht operativer Eingriffe
 - Rationale Diagnostik und Behandlung des diabetischen Fußsyndroms von einem spezialisierten Fußteam, inklusive Beratung bei der Fußpflege. Stadiengerechte Wundtherapie inklusive sogenannter biochirurgischer Verfahren (= Madentherapie) in enger Kooperation mit der ansässigen Chirurgie und mit ambulant tätigen Podologen und Wundtherapeuten aber auch orthopädischen Schuhmachern und somit Sicherung der Schuhversorgung
 - Enge Zusammenarbeit mit den am Hause ansässigen Gynäkologen und Geburtshelfern zur Optimierung der vorgeburtlichen, geburtlichen und nachgeburtlichen Blutzuckerwerte und zur Reduktion des kindlichen und mütterlichen Geburtsrisikos
 - Regelmäßige Durchführung und Teilnahme an inner- und außerbetrieblichen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen

2.3 Intersziplinäre Intensivstation

2.3.1 Funktionsdiagnostik

- Elektrophysiologisches Labor mit Elektromyographie zur Ableitung evozierter Potenziale, Videoelektrostagnographie und Elektroencephalographie.
- Ultraschalldiagnostik der extra- und intracraniellen Blutgefäße mit Doppler- und Duplexsonographie-
- Verfahren zur Messung von Blutgerinnseln (Emboliedetektion)
- Moderne Röntgenverfahren, wie die Angiographie, Computer- und Kernspintomographie stehen zur Verfügung.

2.3.2 Behandlung von Lungen- und Gefäß-Erkrankungen

- Arterielle Durchblutungsstörungen
- Thrombose
- Lungenembolie
- Arterielle Hypertonie (Bluthochdruck)
- Lungenkrebs
- Bronchial-Asthma

- Chronisch obstruktive Atemwegserkrankung
- Lungenentzündung
- schlafbezogene Atemstörungen

2.4 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	F43	Invasive Diagnostik (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	421
2	E63	Atemaussetzer im Schlaf mit Schnarchen (= Schlafapnoe)	419
3	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	221
4	F15	Dehnung von verengten Herzkranzgefäßen mit einem Ballonkatheter (= PTCA) und / oder Einpflanzung einer Metallprothese (= Stent) bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	152
5	G48	Dickdarmspiegelung	148
6	F44	Invasive Diagnostik (z. B. Herzkatheter) bei Verschlusskrankheiten der Herzkranzgefäße	143
7	F10	Dehnung von verengten Herzkranzgefäßen mit einem Ballonkatheter (= PTCA) bei Patienten mit akutem Herzinfarkt	142
8	F67	Bluthochdruck	133
9	F66	Verkalkung / Verhärtung der Herzkranzgefäße	120
10	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	100

2.5 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I20	Schmerzen in der Herzgegend (Angina pectoris)	447
2	G47	Schlafstörungen	399
3	I21	Akuter Herzinfarkt	262
4	I25	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens	237
5	I48	Vorhofflattern und Vorhofflimmern als Herzrhythmusstörung	224
6	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	115
7	I10	Bluthochdruck, ohne bekannte Ursache	112
8	I11	Erkrankung des Herzens durch Bluthochdruck	111
9	R07	Schmerzen des Halses und des Brustkorbes	100
10	R55	Ohnmacht und Kreislaufkollaps	94

2.6 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	1-275	Linksherz-Katheteruntersuchung über Arterien	1.107
2	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	642
3	8-837	Geschlossener Gefäßeingriff (durch Haut und Gefäß hindurch) an Herz und Herzkranzgefäße	559
4	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	403
5	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	288
6	1-444	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an unteren Verdauungstrakt	148
7	5-513	Operationen über eine Spiegelung an den Gallengängen	139
8	5-452	Lokales Herausschneiden und Gewebeerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	127
9	3-703	Radioaktive Funktionsuntersuchung der Lunge (Szintigraphie)	107
10	8-931	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, mit Messung des zentralen Venendruckes	104

2.7 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollständig)	Text	Fallzahl
1	0764	Totale Koloskopie einschl. des Zökums, einschließlich Patientenaufklärung zur Koloskopie und zur Prämedikation, mindestens 24 h vor dem Eingriff, Aufklärung zum Vorgehen und zu einer möglichen Polypenabtragung und anderer therapeutischer Maßnahmen in der	158
2	0765	Zuschlag zu den Leistungen nach den Nrn. 740, 741 und 755 bis 764 für die Abtragung eines Polypen und/oder Schlingenbiopsie(n) mittels Hochfrequenzelektroschlinge	68
3	0741	Gastroskopie und/oder partielle Duodenoskopie, ggf. einschl. Ösophagoskopie, Probeexzision und/oder Urease-Nachweis (einschl. Kosten)	49
4	0750	Endoskopische Sondierung der Papilla Vateri mit Einbringung von Kontrastmittel, ggf. einschl. Entnahme von Sekret und/oder Probeexzision	3
5	0735	Bougierung der Speiseröhre, je Sitzung, und/oder Dehnung des unteren Ösophagusphinkters (Kardiasprengung), je Sitzung	2

3 Geriatrie

Geriatrie dient der Gesundheit im Alter sowie den präventiven, rehabilitativen, klinischen und sozialen Aspekten von Krankheiten des älteren Menschen. Ein interdisziplinäres Ärzteteam aus Internisten, Kardiologen, Geriater, Somnologen und Allgemeinmediziner betreut die Patienten unter Einsatz modernster Diagnostik, wie Labor, Herz-Kreislaufuntersuchungen, Ultraschall und Röntgen möglichst. Der Patient wird hierbei ganzheitlich - und über den Horizont der „einzelnen Erkrankung“ hinaus gesehen. Die intensiven Anstrengungen zielen auf die Wiederherstellung der Selbstständigkeit des Patienten in den Aktivitäten des täglichen Lebens und damit auf die Erhaltung der individuellen Lebensqualität ab.

3.1 Unsere Möglichkeiten

- Fachübergreifende Versorgung akuter Krankheiten / Notfälle
- Geriatisches Assessment
- Aktivierend-therapeutische Pflege
- Physikalische Therapie
- Ergotherapie
- Logopädie
- Spezielle Diagnostik und Therapie unter Berücksichtigung spezifischer Entitäten und Comorbiditäten
- Angehörigenberatung und Schulung
- Planung und Koordination der Weiterversorgung
- Geriatische Frührehabilitation und Komplexbehandlung

3.2 Das Behandlungsteam

Bei der Behandlung unserer Patienten arbeiten unter ärztlicher Leitung kompetente und engagierte Mitarbeiter aus unterschiedlichen Berufen zusammen:

- Ärzte
- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Sozialarbeiter
- Neuropsychiatrie
- Neuropsychologie
- Ernährungsberatung
- ambulante Pflege
- Psychiatrie
- Rehabilitation
- Diabetologie
- Überleitungspflege

3.3 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	229
2	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	142
3	F67	Bluthochdruck	117
4	F72	In kurzer Zeit zunehmende anfallartige Schmerzen der Herzgegend (= Instabile Angina pectoris)	112
5	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	103
6	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	100
7	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der	89

		Erregungsleitungsbahnen des Herzens	
8	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwelter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	75
9	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	49
10	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	45

3.4 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	224
2	I20	Schmerzen in der Herzgegend (Angina pectoris)	152
3	R55	Ohnmacht und Kreislaufkollaps	132
4	I10	Bluthochdruck, ohne bekannte Ursache	99
5	I48	Vorhofflattern und Vorhofflimmern als Herzrhythmusstörung	94
6	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger nicht näher bezeichnet	91
7	E86	Flüssigkeitsmangel des Körpers	83
8	J44	Sonstige chronische verstopfende (Lungenkrankheit) Erkrankung der Atemwege	74
9	I21	Akuter Herzinfarkt	57
10	K29	Magenschleimhautentzündung und Schleimhautentzündung des Zwölffingerdarmes	46

3.5 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	279
2	3-703	Radioaktive Funktionsuntersuchung der Lunge (Szintigraphie)	113
3	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	103
4	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	95
5	1-275	Linksherz-Katheteruntersuchung über Arterien	83
6	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	66
7	8-837	Geschlossener Gefäßeingriff (durch Haut und Gefäß hindurch) an Herz und Herzkranzgefäße	47
8	8-931	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, mit Messung des zentralen Venendruckes	31
9	1-444	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an unteren Verdauungstrakt	30
10	1-620	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien	23

4 Chirurgie

4.1 Hand- Wiederherstellungs- Unfallchirurgie

4.1.1 Behandlungsangebot:

Die Klinik für Unfall-, Hand-, und Wiederherstellungschirurgie umfasst 40 Betten und ist neben einer kassenärztlichen Beteiligung für das berufsgenossenschaftliche Heilverfahren und Verletztenartenverfahren zugelassen.

Versorgt werden alle Arten von Verletzungen. Im voll ausgestatteten Schockraum, der in einer modernen Röntgenabteilung mit Computertomographie und Kernspintomographie gegliedert ist, werden die Patienten in enger Zusammenarbeit mit der Anästhesie nach neuesten Gesichtspunkten stabilisiert und die weitere Behandlung eingeleitet. Die Notaufnahme mit fachübergreifender Patientenbetreuung ist rund um die Uhr geöffnet. Die unfallchirurgischen Behandlungsverfahren entsprechen dem internationalen Standard der Arbeitsgemeinschaft für Osteosynthesefragen. Zur Frakturbehandlung stehen modernste Implantate aus Titan zur Verfügung.

4.1.2 Behandlung von Unfallverletzungen und Folgen von Unfallschäden

- Schwerst- und Mehrfachverletzungen mit Intensivbehandlungsbedürftigkeit
- Operative und nicht operative Bruchbehandlung am gesamten Skelett einschließlich Brustkorb, Wirbelsäule und Becken
- Weichteilwiederherstellung nach unfallbedingten Defekten
- Handchirurgie und Mikrochirurgie
- Arthroskopie (Gelenkspiegelung) aller großen Gelenke einschließlich arthroskopischer Operationen und Bandersatzoperationen
- Künstlicher Gelenkersatz (Hüftendoprothese, Knieendoprothese)
- Korrekturingriffe zur Verlängerung, Verkürzung und Achsänderungen an Gliedmaßen
- Muskelersatzoperationen nach Muskelschäden
- Nerventransplantationen nach Nervenschäden
- Knochen- und Weichteiltumoren an den Gliedmaßen
- Knochenersatzoperationen nach unfallbedingten und tumorbedingten Knochendefekten
- Kinder-Unfallchirurgie
- Arbeitsunfälle (berufsgenossenschaftliches Heilverfahren)
- Schwerverletzte Arbeitsunfälle (Verletztenartenverfahren, sogenannte §6-Fälle)
- Rehabilitation
- Begutachtung

4.1.3 Unsere Stärken

Handchirurgie

Operative Behandlung der Verletzungen der Weichteile, der Sehnen, der Nerven und des Skeletts. Operative Therapie der Arthrosen der Fingermittel- und Endgelenke, Daumensattelgelenksarthrose, der Dupuytren'schen Erkrankung, der Nervenengpasssyndrome wie Karpaltunnelsyndrom und Sulcus-Ulnaris-Syndrom, Nerventransplantationen und Nervenersatzoperationen an der Hand, arthroskopische Operationen.

Arthrosebehandlung

Behandlung des Gelenkverschleißes (Arthrose) besonders im Alter durch gelenkerhaltende Eingriffe, die in der Regel arthroskopisch durchgeführt werden können. Reparation kleinerer Knorpeldefekte im Kniegelenk einschließlich Knorpeltransplantation und Behebung von Achsfehlstellung. Resektion oder Fixation bei Meniskusläsionen. Subacromiale Dekompression an der Schulter bei Sehnenengpasssyndromen. Entfernung freier Gelenkkörper sowie Arthrolysen im Ellbogengelenk.

Endoprothetischer Gelenkersatz

Teilweiser oder totaler Ersatz des Hüft- oder Kniegelenks bei stark fortgeschrittener Arthrose durch eine Endoprothese (Totalprothese oder Schlittenprothese). Verwandt werden in unserem Hause modernste Implantate die sowohl zementiert als auch zementfrei eingesetzt werden können. Eine weitere Möglichkeit ist der Oberflächenersatz (Hüftkappe) die hauptsächlich bei jüngeren aktiveren Patienten verwendet wird.

Wirbelsäulenchirurgie

Operative Behandlung von Wirbelsäulenbrüchen und Instabilitäten. Behandlung der Osteoporose und osteoporosebedingten Brüchen durch die Methode der Vertebroplastie und Kyphoplastie.

Fußchirurgie

Operative Therapie von Fehlstellungen von Verschleißerscheinungen des Fußskelettes wie Hallux valgus, Hammerzehe, Spreizfuß und andere.

Gelenkverletzungen

Behandlung aller Gelenk-, Bänder-, Sehnenverletzungen durch arthroskopische oder offene Operationen (Meniskusverletzungen, Kreuzbandplastiken, Achillessehnenrupturen, Tennisellenbogen etc.)

Stoßwellentherapie

Stoßwellentherapie zur Behandlung der Kalkschulter, von Tennisellenbogen und Fersensporn.

Osteoporosetherapie

Die Diagnostik und Therapie werden interdisziplinär mit der radiologischen und internistischen Abteilung des Hauses durchgeführt.

Nachbehandlung

Während des stationären Aufenthaltes erhalten die Patienten eine individuell abgestimmte Physiotherapie. Noch vor Entlassung wird mit dem Patienten ein persönlicher Plan zur ambulanten oder stationären Rehabilitation aufgestellt. Hierzu arbeiten wir mit spezialisierten Einrichtungen eng zusammen.

4.2 Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie

4.2.1 Behandlungsangebot

Die Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie bietet ein breites Spektrum an Operationen und anderen chirurgischen Leistungen zur Behandlung von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes, des Enddarms, von Leisten- und Narbenbrüchen, der Schilddrüse und der Haut an.

In enger Zusammenarbeit mit der gastroenterologischen Abteilung werden operative Verfahren beim Gallensteinleiden, bei akuten Geschwüren des Magens und Zwölffingerdarms bis hin zu Magen(teil-)entfernungen durchgeführt.

In der Behandlung von Leisten- und Narbenbrüchen werden moderne Verfahren mit Netz-Implantationen den individuellen Anforderungen angemessen angeboten.

Neben den planbaren Operationen stehen wir für die Versorgung von Notfällen rund um die Uhr bereit.

Für Kinder führen wir Eingriffe - wo immer möglich - ambulant durch. Schonende Verfahren wie die laparoskopische Blinddarmentfernung werden eingesetzt. Die Genesung wird gefördert durch ein den Kindern angepasstes Pflegekonzept.

4.2.2 Unsere Stärken

Schilddrüsenchirurgie

In der operativen Behandlung von Schilddrüsenerkrankungen besitzt das St. Katharinen-Hospital einen ausgezeichneten Ruf, der durch Dr. Tusch bzw. Prof. Dr. Larena-Avelaneda begründet wurde. In standardisierter Diagnostik und operativer Technik wird die Klinik dieser Tradition gerecht, so dass unser Leistungsangebot über den Rhein-Erft-Kreis hinaus anerkannt wird.

Als spezielles Verfahren wurde die minimal-invasive Nebenschilddrüsen-Chirurgie mit intraoperativer Parathormonbestimmung etabliert.

Minimal-invasive Chirurgie (MIC)

Die MIC hat sich längst zu einem Schwerpunkt der Klinik entwickelt. Wo immer möglich wenden wir dieses schonende Verfahren bei Operationen der Gallenblase, des Blinddarms, gutartigen Darmerkrankungen (Divertikulitis, M. Crohn), der Refluxerkrankung, bei Leisten- und Schenkelbrüchen und Leber- und Milzzysten, an.

Sehr hilfreich hat sich das Verfahren bei der Abklärung von Bauchschmerzen unklarer Ursache und zur Lösung von Verwachsungen erwiesen.

Coloproktologie

Die Behandlung von proktologischen Erkrankungen (Analfissuren, -abszessen, -fisteln usw.) wird – wenn möglich – ambulant durchgeführt.

In der Dickdarm-Chirurgie werden Operationen angeboten, die nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie standardisiert sind. Spezielle Techniken zum Verschluss des Darmausgangs nach Mastdarmentfernung sollen das Leben mit dem künstlichen Ausgang (Stoma) erleichtern. Für die tägliche Selbstversorgung bieten wir Anleitung und Betreuung durch eine Stomatherapeutin. Folgeerkrankungen am Stoma (z.B. bei Bauchwandbrüchen) können korrigiert werden.

4.3 Gefäß- und Thoraxchirurgie

4.3.1 Behandlungsangebot

Versorgung bei Erkrankungen der Gefäße und Lunge durch planbare operative Eingriffe und Akutversorgung bei Notfällen. Unterstützt wird die Abteilung durch eine enge Anbindung an moderne Röntgengeräte wie Computertomographie oder Kernspintomographie rund um die Uhr.

Das Angebot umfasst die komplette konservative Therapie mit Auflösungsbehandlung von Blutgerinnseln (Urokinase o.Ä.) und interventionellen Methoden einschließlich Aufdehnung der Gefäße durch über die Haut eingeführte Ballonkatheter (perkutane transluminale Angioplastie) und Stent-Implantation in Zusammenarbeit mit der radiologischen Abteilung.

Varizen operieren wir mit möglichst wenig eingreifenden (minimalinvasiven) Methoden (Lasertherapie, Varizenoperation über Minischnitte).

In der Thoraxchirurgie verfügen wir über diagnostische und therapeutische Möglichkeiten auf anerkannt hohem wissenschaftlichen Niveau. Auch hier sind die Diagnostikmethoden minimalinvasiv (Thorakoskopie, Videomediastinoskopie). Operationen werden teilweise endoskopisch (thorakoskopische Lungenresektion oder Pleurodese) ausgeführt.

Lungenrundherde können mit Hilfe moderner CT-Technik punktiert und oft auch operiert werden.

4.3.2 Worauf es uns noch ankommt

Wir beginnen mit krankengymnastischen Übungen bereits vor der Operation. Wir haben das Ziel, über ein Trainingsprogramm für Gefäßpatienten das Operationsergebnis möglichst lange zu halten und sogar zu verbessern. Unsere Gefäßsportgruppe ist für Jung und Alt offen und hilft dem Patienten, aus eigener Kraft zur Gesundheit beizutragen.

Die wohnortnahe Versorgung besonders der älteren Patienten wird mit den Haus- und mitbehandelnden Ärzten sorgfältig abgestimmt. Ambulante und stationäre Rehabilitationsmaßnahmen werden durch unsere Ärzte und den hauseigenen Sozialdienst geplant und organisiert.

4.4 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3- stellig	Text	Fallzahl
1	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	181
2	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	170
3	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchschlagader oder sonstigen großen Schlagadern)	166
4	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	158
5	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	144
6	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	143
7	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	133
8	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laproskopische Gallenblasenentfernung)	131
9	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	123
10	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Halsfistel; jedoch nicht bei Krebserkrankung (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	119

4.5 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD- 10 3- stellig	Text	Fallzahl
1	I70	Blutgefäßverkalkung	305
2	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	176
3	K40	Leistenbruch	166
4	S52	Knochenbruch des Unterarmes	143
5	R19	Sonstige Krankheitszeichen, die das Verdauungssystem und den Bauch betreffen	142
6	S06	Verletzung des Schädelinneren	142
7	K80	Gallensteine	139
8	E11	Zuckerkrankheit Typ II (Alterszucker)	126
9	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	125
10	E04	Sonstige Vergrößerung der Schilddrüse ohne Fehlfunktion	111

4.6

4.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-794	Operative Wiedereinrichtung eines Mehrfragment-Knochenbruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Knochenvereinigung	233
2	5-787	Entfernung von Knochenvereinigungsmaterial (Osteosynthesematerial)	206
3	8-931	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, mit Messung des zentralen Venendruckes	198
4	5-790	Geschlossene Wiedereinrichtung eines Knochenbruches oder Epiphysenlösung mit Knochenvereinigung	194
5	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	187
6	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	182
7	5-511	Gallenblasenentfernung	177
8	5-530	Verschluss eines Leistenbruches	177
9	5-381	Ausschälen einer verschlossenen oder verengten Arterie	169
10	5-812	Operation (durch Gelenkspiegelung) am Gelenkknorpel und an den Gelenkzweischenscheiben (Menisken)	167

4.8 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollständig)	Text	Fallzahl
1	2361	"Entfernung von Stellschrauben, tastbaren Einzelschrauben oder von Kirschnerdrähten aus einem Knochen nach Aufsuchen durch Schnitt oder Entfernung eines Fixateur extern"	72
2	2362	Entfernung von Osteosynthesematerial (z. B. Platten) aus einem kleinen Knochen	30
3	2275	Operation des Karpal- oder Tarsaltunnelsyndroms mit Dekompression von Nerven oder Spaltung der Loge de Gyon, ggf. einschl. Neurolyse und/oder Tendosynovektomie und/oder Entfernung benigner Neubildungen	26
4	2145	Eröffnung eines tiefliegenden Abszesses oder Exzision eines Karbunkels	22
5	2620	Operation eines Leisten- oder Schenkelbruches, ggf. einschl. Faszien-doppelung oder plastischer Maßnahmen zum Verschluss der Bruchpforte	21

5 Urologie

Diagnostik und minimal invasive Therapie sämtlicher urologischer Erkrankungen auf zwei Stationen mit 34 Planbetten sowie in einer Ambulanz als Funktionseinheit. Derzeit wird am Neubau eines urologischen Operationstraktes gearbeitet.

Die technische Ausstattung umfaßt u.a. einen Extrakorporalen Nierensteinertrümmerer (ESWL), sämtliche endourologischen Instrumente, die komplette Ausstattung zur Videourodynamik, diverse moderne Ultraschallgeräte, Videoüberwachungsgeräte, Biofeedback etc..

5.1 Zu den medizinischen Leistungen der Klinik für Urologie und Kinderurologie zählen:

- Große Tumorchirurgische Eingriffe bei allen bösartigen urologischen Tumoren (Radikale Prostatektomie, Rad. Zystektomie und Harnblasenersatzoperationen, Radikale Hodentumoroperationen)
- Urologische Onkologie und Chemotherapie sämtlicher urologischer Tumoren
- Moderne Therapie gutartiger Prostataerkrankungen
- Diagnostik und Therapie von Erektionsstörungen
- Urologische Erkrankungen der Frau (u.a. Kontinenzeingriffe)
- Kinderurologie
- Endourologie und minimal invasive Eingriffe, Mikrochirurgie
- Stoßwellenbehandlung von Harnsteinen (ESWL)
- Ambulante Operationen
- Prostatakrebs Vorsorge

5.2 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	233
2	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	143
3	L42	Nierensteinertrümmerung mit gerätetechnisch erzeugten Stoßwellen von außen	116
4	L63	Infektionen der Harnorgane	105
5	L08	Operationen an der Harnröhre	87
6	M04	Operationen am Hoden	74
7	M02	Entfernung der Vorsteherdrüse (= Prostata) oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre	72
8	M01	Große Operationen an den Beckenorganen beim Mann	65
9	L41	Spiegelung von Harnblase oder Harnleiter ohne schwere Begleiterkrankungen	59
10	M62	Infektionen oder Entzündungen der männlichen Geschlechtsorgane	57

5.3

5.4 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10	Text	Fallzahl
------	--------	------	----------

	3- stellig		
1	N20	Nieren- und Harnleiterstein	352
2	C67	Krebs der Harnblase	187
3	N40	Gutartige Vergrößerung der Vorsteherdrüse	130
4	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems	74
5	N35	Verengung der Harnröhre	70
6	C61	Krebs der Vorsteherdrüse	69
7	N45	Entzündung des Hodens und des Nebenhodens	47
8	N10	Akute Nierenentzündung (des Bindegewebes)	41
9	N13	Erkrankungen durch Verschluss der Harnwege und durch Harnrückfluss	38
10	N43	Wasserhoden (Hydrozele) und Samenbruch (Spermatozele)	30

5.5 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 4- stellig	Text	Fallzahl
1	8-137	Einlegen, Wechsel und Entfernung einer Schiene in den Harnleiter	244
2	5-573	Entfernen (Einschneiden, Herausschneiden, Zerstörung, Entfernung) von (erkranktem) Gewebe der Harnblase durch die Harnröhre	213
3	1-661	Spiegelung der Harnröhre, -blase	212
4	8-110	Zertrümmerung von Steinen in den Harnorganen mit Stoßwellen von außen (ESWL)	171
5	5-585	Einschneiden durch die Harnröhre hindurch von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre	159
6	5-601	Herausschneiden und Zerstörung von Gewebe der Vorsteherdrüse (Prostata) durch die Harnröhre	111
7	5-562	Eröffnung bzw. Durchtrennung des Harnleiters zur Steinbehandlung, durch Haut und Niere hindurch und durch die Harnröhre hindurch	78
8	8-136	Einlegen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in die Harnröhre	48
9	5-581	Erweiterungsoperation (Meatomie) der Harnröhre	41
10	5-603	Herausschneiden (offen chirurgisch) und Zerstörung von Gewebe der Vorsteherdrüse (Prostata)	39

5.6 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollständig)	Text	Fallzahl
1	1741	Plastische Operation der Vorhaut und/oder des Frenulums	94
2	1787	Einlegen, Wechsel oder Entfernung einer Ureterverweilschiene, zusätzlich zu den Leistungen nach	61

		den Nrn. 1784 oder 1785	
3	1785	Zystoskopie, ggf. einschl. Urethroskopie und/oder Probeexzision(en), ggf. einschl. Schlitzung des Harnleiterostiums, beim Mann	51
4	1784	Zystoskopie, ggf. einschl. Urethroskopie und/oder Probeexzision(en), ggf. einschl. Schlitzung des Harnleiterostiums, bei der Frau	36
5	1730	Plastische Versorgung einer Meatusstriktur	18

6 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

6.1 Brustzentrum Köln-Frechen

(in Kooperation mit dem Klinikum der Universität zu Köln)

- Früherkennung von Brusterkrankungen
- Behandlung und brusterhaltende Operation des Brustkrebses
- Nachsorge in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Gynäkologinnen und Gynäkologen

6.2 Unsere Möglichkeiten

- 3D /4D Ultraschall zur Beurteilung der Brust,
- Mammographie,
- Kernspintomographie
- Biopsie (Gewebeuntersuchung).

Bei der Behandlung wird eine operativ maßgeschneiderte, überwiegend brusterhaltende Therapie angestrebt, die bei über 85% der Patientinnen aufgrund moderner Operationsverfahren vertretbar ist. In unserem Brustzentrum arbeiten Spezialisten für Diagnose, Operation und Nachbehandlung interdisziplinär zusammen. Wir stehen in engem Kontakt mit den Fachkollegen des Klinikums der Universität zu Köln.

6.3 Frauenheilkunde

Behandlungsverfahren der operativen und konservativen Gynäkologie bei:

- unkontrolliertem Urinverlust
- Senkungsbeschwerden
- verstärkter Regelblutungen
- Minimal-invasive Chirurgie und die ausgedehnte Operationen bei Krebsleiden
- Brustvergrößerung oder -verkleinerung
- Fettabsaugung (Bodymodellierung)
- Straffungsoperationen des Bauches, der Arme oder Oberschenkel
- Weitere kosmetische Operationen

6.4 Geburtshilfe

- Persönliche und einfühlsame Geburtshilfe für eine individuelle und sichere Geburt
 - Vorbereitung auf die Geburt
 - Vielfalt der geburtsunterstützenden Maßnahmen: Pezzi-Ball, Schaukelstuhl, Entspannungsbad
 - Methoden zur Geburtserleichterung zwischen Homöopathie, Akupunktur, Aromatherapie, Fußreflexzonenmassage oder herkömmlicher medikamentöser Therapie bis zur Periduralanästhesie
 - Rooming-In
 - Still-Förderung und -Anleitung
 - Erfahrene Kinderkrankenschwestern
 - Betreuung durch Kinderarzt mit den ersten Vorsorgeuntersuchungen.
-
- Informationsveranstaltungen zum Thema „Stillen“ und „Wickeln“ und weitere Beratung vor der Geburt in Geburtsvorbereitungs- und Gymnastikstunden mit und ohne Partner
 - Interessante Angebote für die Zeit nach der Geburt unter dem Motto „fit mit Baby“ wie Babyschwimmen, Babymassage, Rückbildungsgymnastik, Stillgruppen und Krabbelgruppen
 - Hausbesuche nach der Entlassung durch unsere Hebammen
 - Elternschule
 - Pränataldiagnostik 3D/4D
 - Hoch modernes Ultraschallgerät zur vorgeburtlichen Diagnostik

6.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	506
2	O60	Normale Entbindung	348
3	O01	Kaiserschnitt	145
4	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	106
5	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	92
6	J06	Große Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	87
7	J07	Kleine Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	83
8	N07	Sonstige Gebärmutter- oder Eileiteroperationen; jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste =Myom)	63
9	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung, Ausschabung, Absaugen oder Schnittentbindung	55
10	N10	Spiegelung und / oder Gewebeprobeentnahme an der Gebärmutter; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	54

6.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	Z38	Lebendgeborene nach dem Geburtsort	481
2	C50	Krebs der Brustdrüse	128
3	O48	Übertragene Schwangerschaft	94
4	D25	Gutartiges Geschwulst der glatten Gebärmuttermuskulatur	73
5	O82	Kaiserschnitt	65
6	O42	Vorzeitiger Sprung der Fruchtblase	60
7	O80	Spontangeburt eines Einlings	50
8	D27	Gutartiges Geschwulst des Eierstocks	46
9	O02	Sonstige abnorme Empfängnisprodukte	45
10	N83	Nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke, der Eileiter und des Lig. latum uteri	43

6.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-690	Ausschabung der Gebärmutter als Behandlung	171
2	5-749	Anderer Kaiserschnitt	137
3	5-758	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss, nach einer Geburt [Dammriss]	130
4	5-870	Teilweises (brusterhaltende) Herausschneiden der Brustdrüse und Gewebeerstörung von Brustdrüsengewebe ohne Lymphknotenentfernung der Achselregion	121
5	5-683	Entfernung der Gebärmutter	113
6	1-672	Spiegelung der Gebärmutter	103
7	5-740	Kaiserschnitt (klassische Schnittführung)	86
8	5-653	Entfernung von Eierstock und Eileiter	51
9	5-651	Lokales Ausschneiden und Gewebeerstörung von Gewebe des Eierstockes	48
10	5-871	Teilweises (brusterhaltende) Herausschneiden der Brustdrüse und Gewebeerstörung von Brustdrüsengewebe mit Lymphknotenentfernung der Achselregion	45

6.8 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollständig)	Text	Fallzahl
1	2105	"Exzision von tiefliegendem Körpergewebe (z. B. Fettgewebe, Faszie, Muskulatur) oder Probeexzision aus tiefliegendem Körpergewebe oder aus einem Organ ohne Eröffnung einer Körperhöhle (z. B. Zunge)"	18
2	0112	Fruchtwasserentnahme durch Amniozentese unter Ultraschall	17
3	2110	Diagnostische Exstirpation eines tastbaren Mammatumors oder Entfernung einer submyofaszialen Geschwulst	9
4	2634	Laparoskopie/Pelviskopie, ggf. einschl. Probeexzision und/oder Probepunktion und/oder Adhäsiolyse	2
5	2145	Eröffnung eines tiefliegenden Abszesses oder Exzision eines Karbunkels	1

7 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (Bis 31.12.2004)

7.1 Behandlungsangebot

- Endonasale mikroskopische/endoskopische Nasennebenhöhlen-Operationen
- Hörprothetische Maßnahmen (insbesondere Sonderformen wie CROS-Versorgung und Knochenverankerte Hörgeräte)
- Wiederherstellung von Anatomie und Funktion des schallleitenden Apparates im Mittelohr (nach Beseitigung krankhafter Prozesse wie Tympanoplastik, Antrotomie, Masroidektomie, Paukendrainage)
- Mikrolaryngoskopie nach Kleinsasser (Dekortikation, Chronidektomie, kehlkopferhaltende Tonsillektomie, Adenotomie)
- Endoskopie der Bronchien und der Speiseröhre
- Kosmetische und Wiederherstellungschirurgie des Fachs (Ohrmuscheln- und Nasenkorekturen)
- Behandlung muskulärer Gesichtsdystonien (mit Botulinum-Toxin)
- Traumatologie des Gesichtsschädels (frontobasale und Mittelgesichtsfrakturen)
- Chirurgie der großen Kopfspeicheldrüsen (Parotidektomie, Exstirpation der Gl. submandibularis / sublingualis)
- Durchführung der gesamten Diagnostik des Fachs (einschließlich TEOAE, DPOAE, ERA, Videonystagmographie)
- Maßnahmen der Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie
- LAUPP (zur Behandlung von Rhonchopathien)

7.2 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Belegungstag	137
2	D11	Mandeloperation	6
3	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Belegungstag	6
4	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz oder aufwändige Operationen am Mittelohr	2
5	D05	Entfernung der Speicheldrüsen	1
6	E02	Sonstige Operationen an den Atmungsorganen (z. B. Spiegelung / Gewebeprobeentnahme an der Lunge)	1
7	E75	Sonstige Krankheiten der Atmungsorgane (z. B. Rippenbruch, Fremdkörper in den Atemwegen)	1
8	G66	Bauchschmerzen oder unspezifische Lymphknotenschwellung im Bereich der Eingeweide	1
9	R04	Sonstige Operationen (z. B. Lymphknotenentfernung, Röntgenuntersuchungen) bei anderen Blutkrebserkrankungen	1

7.3

7.4 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-	Text	Fallzahl
------	------	------	----------

	10 3- stellig		
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln	100
2	J32	Chronische Nasennebenhöhlenentzündung	40
3	J37	Chronische Entzündung des Kehlkopfes und der Luftröhre	3
4	S02	Knochenbruch des Schädels und der Gesichtsschädelknochen	3
5	D11	Gutartiges Geschwulst der großen Speicheldrüsen	2
6	H65	Nichteitrige Mittelohrentzündung	2
7	D48	Geschwulst an sonstigen und nicht näher bezeichneten Lokalisationen	1
8	I88	Unspezifische Entzündung von Lymphknoten	1
9	J38	Krankheiten der Stimmlippen und des Kehlkopfes, anderenorts nicht eingeordnet	1
10	J95	Krankheiten der Atemwege nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht eingeordnet	1

7.5 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 4- stellig	Text	Fallzahl
1	5-281	Gaumen-Mandel-Entfernung	81
2	5-221	Operationen an der Kieferhöhle	78
3	5-214	Gewebeentfernung unterhalb der Schleimhaut und Wiederherstellung der Nasenscheidewand	43
4	5-282	Gaumen-Mandel- und Rachenmandel-Entfernung	19
5	5-285	Rachenmandel-Entfernung	19
6	5-200	Eröffnung der Paukenhöhle durch Einstich des Trommelfells	15
7	5-300	Herausschneiden und Gewebeerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	5
8	5-222	Operation am Siebbein und an der Keilbeinhöhle	4
9	5-211	Einschneiden der Nase	2
10	5-262	Entfernung einer Speicheldrüse	2

7.6 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollständig)	Text	Fallzahl
1	1485	Adenotomie (Entfernung der Rachenmandel)	9

8 Neurologie

8.1 Behandlungsangebot

Diagnostik und Behandlung von Schlaganfällen, Entzündungen des Gehirns, Epilepsie, Parkinson-Krankheit, Erkrankung peripherer Nerven oder von Muskelerkrankungen.

Alle diese Erkrankungen werden bei uns diagnostiziert und behandelt. Sofern ein operativer Eingriff im Bereich des Nervensystems notwendig ist, erfolgt dieser in der Regel in der Neurochirurgischen Klinik der Universität Köln, mit welcher eine enge Kooperation besteht.

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Tätigkeit stellt die Behandlung von Schlaganfällen (sowohl in Form von Durchblutungsstörungen als auch Blutungen) dar. Wir verfügen über die einzige stroke-unit im Rhein-Erft-Kreis und nehmen am Projekt der Qualitätssicherung der Ärztekammer Nordrhein teil. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Behandlung von Parkinson-Kranken. Neben der Behandlung mit Medikamenten sowie krankengymnastischen Maßnahmen erfolgt hier in Einzelfällen der Einsatz einer Apmorphin-Pumpe oder die Vorstellung in der Klinik für Stereotaxie und funktionelle Neurochirurgie der Universität Köln zur Frage einer Tiefenstimulation.

8.2 Unsere Stärken

- "Stroke Unit" zur Verbesserung der Behandlung von Schlaganfällen mit sechs Betten
- Speziell ausgebildetes ärztliches und pflegerisches Personal für eine optimale Überwachung und eine Therapie des Schlaganfalls
- Sprachtherapie und Beschäftigungstherapie
- Umfassende Überwachung mit Monitoren zur Aufzeichnung von Herzschlag, Blutdruck, Sauerstoffsättigung des Blutes und Videoüberwachung
- Labor für Nerven- und Muskelerkrankungen
- leistungsfähige Diagnostikeinheit zur Prüfung von Leistungseinbußen des Gehirns, den so genannten Demenzen

8.3 Planung der Nachbehandlung in enger Kooperation mit Nachsorgeeinrichtungen

- Logopädie
- Abklärung von Hirnleistungsstörungen durch computergestützte testpsychologische Verfahren
- Hirnleistungstraining zur Wiedererlangung alltagspraktischer Kompetenzen nach einem Schlaganfall.
- Physiotherapie
- Eine physikalische Behandlung wird durch die moderne Bäderabteilung sichergestellt.

8.4 Weiterbildungsmöglichkeiten für Ärzte

- Die Abteilung besitzt ärztliche Weiterbildungsermächtigungen für die Bereiche:
 - Facharzt für Neurologie (4 Jahre)
 - Ultraschalldiagnostik hirnvorsorgender Arterien
 - Elektroencephalographie

8.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	B70	Schlaganfall	574
2	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	257
3	B76	Anfälle	255
4	B77	Kopfschmerzen	141
5	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	129
6	B67	Chronische Krankheiten mit Funktionsverlust und Zerstörung von Nervenzellen (v. a. Parkinsonsche Krankheit)	119
7	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	107
8	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	92
9	B68	Chronische entzündliche Erkrankung des Zentralnervensystems (= Multiple Sklerose) oder Erkrankung des Kleinhirns mit Störungen des Bewegungsablaufs in Rumpf und Gliedmaßen	91
10	B81	Sonstige Krankheiten des Nervensystems (z. B. Stürze unklarer Ursache, Sprachstörungen, Störung der Bewegungsabläufe etc.)	67

8.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I63	Infarkt des Gehirns	487
2	G45	Vorübergehende Hirndurchblutungsstörung (TIA) und verwandte Krankheitsbilder	262
3	G40	Fallsucht (Epilepsie)	223
4	R51	Kopfschmerz	97
5	G35	Multiple Sklerose [Encephalomyelitis disseminata]	89
6	I61	Blutung aus den Hirngefäßen	79
7	M54	Rückenschmerzen	76
8	H81	Störungen des Gleichgewichtes	65
9	G20	Primäres Parkinson-Syndrom, Krankheitsbild der parkinsonschen Krankheit	64
10	R42	Schwindel und Taumel	39

8.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	99
2	5-431	Anlegen einer äußeren Magenöffnung (Magenfistel)	48
3	8-701	Einfaches Einführen eines Beatmungsrohres in die Luftröhre	47
4	8-931	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, mit Messung des zentralen Venendruckes	40
5	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	29
6	8-718	Dauer der maschinellen Beatmung	27
7	1-620	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien	20
8	3-052	Ultraschalluntersuchung des Herzens (über eine Spiegelung) durch die Speiseröhre hindurch	19
9	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	14
10	5-311	Vorübergehende Eröffnung der Luftröhre nach außen zur (Be)Atmung	13

C Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

8.8 Ambulante Operationen nach §115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Ambulante Operationen nach §115b SGB V (Erbrachte Anzahl): 892

8.9 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollständig)	Text	Fallzahl
1	0764	Totale Koloskopie einschl. des Zökums, einschließlich Patientenaufklärung zur Koloskopie und zur Prämedikation, mindestens 24 h vor dem Eingriff, Aufklärung zum Vorgehen und zu einer möglichen Polypenabtragung und anderer therapeutischer Maßnahmen in der	158
2	1741	Plastische Operation der Vorhaut und/oder des Frenulums	94
3	2361	"Entfernung von Stellschrauben, tastbaren Einzelschrauben oder von Kirschnerdrähten aus einem Knochen nach Aufsuchen durch Schnitt oder Entfernung eines Fixateur extern"	72
4	0765	Zuschlag zu den Leistungen nach den Nrn. 740, 741 und 755 bis 764 für die Abtragung eines Polypen und/oder Schlingenbiopsie(n) mittels Hochfrequenzelektroschlinge	68
5	1787	Einlegen, Wechsel oder Entfernung einer Ureterverweilschiene, zusätzlich zu den Leistungen nach den Nrn. 1784 oder 1785	61

8.10 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	17	8	9
0200	Geriatric	6	3	3
1500	Allgemeine Chirurgie	20	10	10
2200	Urologie	7	3	4
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	7	1	6
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde			
2800	Neurologie	9	6	3
	Gesamt	66	31	35

Anzahl Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 5

8.11 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Anteil der examinieren Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Anteil Krankenpflegehelfer/in (1 Jahr)
Innere Medizin	30	93,3 %	6,7 %
Geriatric	28	96,4 %	3,6 %
Allgemeine Chirurgie	33	90,9 %	9,1 %
Urologie	20	80,0 %	20,0 %
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	28	89,3 %	10,7 %
Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	11	90,9 %	9,1 %
Neurologie	24	91,7 %	8,3 %
Gesamt	174	90,8 %	9,2 %

D Qualitätssicherung

8.12 Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	Leistungsbereich wird erbracht	Teilnahme an der externen Qualitätssicherung	Dokumentationsrate Krankenhaus	Dokumentationsrate Bundesdurchschnitt
(09/1) Herzschrittmacher-Erstimplantation	Ja	Ja	99,0	95,48
(09/2) Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	Ja	Ja	100,0	100,0
(09/3) Herzschrittmacher-Revision/-Explantation	Ja	Ja	100,0	74,03
(10/2) Karotis-Rekonstruktion	Ja	Ja	94,8	95,55
(12/1) Cholezystektomie	Ja	Ja	100,0	100,0
(15/1) Gynäkologische Operationen	Ja	Ja	99,62	94,65
(16/1) Geburtshilfe	Ja	Ja	96,5	99,31
(17/1) Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	Ja	Ja	100,0	95,85
(17/2) Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	Ja	Ja	100,0	98,44
(17/3) Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja	Ja	100,0	92,39
(17/5) Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation (TEP)	Ja	Ja	100,0	98,59
(18/1) Mammachirurgie	Ja	Ja	100,0	91,68
(21/3) Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	Ja	Ja	100,0	99,96
Gesamt			99,3	Keine Angabe

8.13 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

E Mindestmengen

Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

8.14 Lebertransplantation

Mindestmenge Krankenhaus: 10
Erbracht: Nein

8.15 Nierentransplantation

Mindestmenge Krankenhaus: 20
Erbracht: Nein

8.16 Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus

Mindestmenge Krankenhaus: 5
Mindestmenge pro Arzt: 5
Erbracht: Ja (Gesamtmenge: 1)

OPS der einbezogenen Leistungen	Leistung wird im Krankenhaus erbracht	Erbrachte Menge pro KH	Erbrachte Menge pro Arzt	Anzahl der Fälle mit Komplikation
5-438.15	Nein			
5-438.1x	Nein			
5-438.x1	Nein			
5-438.x2	Nein			
5-438.x3	Nein			
5-438.x4	Nein			
5-438.x5	Nein			
5-438.xx	Nein			
5-420.00	Nein			
5-420.01	Nein			
5-420.10	Nein			
5-420.11	Nein			
5-423.0	Nein			
5-423.1	Nein			
5-423.2	Nein			
5-423.3	Nein			
5-423.x	Nein			
5-423.y	Nein			
5-424.0	Nein			
5-424.1	Nein			
5-424.2	Nein			
5-424.x	Nein			
5-424.y	Nein			
5-425.0	Nein			
5-425.1	Ja	1	1	
5-425.2	Nein			
5-425.x	Nein			
5-425.y	Nein			
5-426.01	Nein			
5-426.02	Nein			
5-426.03	Nein			
5-426.04	Nein			
5-426.0x	Nein			
5-426.11	Nein			
5-426.12	Nein			
5-426.13	Nein			

5-426.14	Nein			
5-426.1x	Nein			
5-426.21	Nein			
5-426.22	Nein			
5-426.23	Nein			
5-426.24	Nein			
5-426.2x	Nein			
5-426.x1	Nein			
5-426.x2	Nein			
5-426.x3	Nein			
5-426.x4	Nein			
5-426.xx	Nein			
5-426.y	Nein			
5-427.01	Nein			
5-427.02	Nein			
5-427.03	Nein			
5-427.04	Nein			
5-427.0x	Nein			
5-427.11	Nein			
5-427.12	Nein			
5-427.13	Nein			
5-427.14	Nein			
5-427.1x	Nein			
5-427.21	Nein			
5-427.22	Nein			
5-427.23	Nein			
5-427.24	Nein			
5-427.2x	Nein			
5-427.x1	Nein			
5-427.x2	Nein			
5-427.x3	Nein			
5-427.x4	Nein			
5-427.xx	Nein			
5-427.y	Nein			
5-429.2	Nein			
5-438.01	Nein			
5-438.02	Nein			
5-438.03	Nein			
5-438.04	Nein			
5-438.05	Nein			
5-438.0x	Nein			
5-438.11	Nein			
5-438.12	Nein			
5-438.13	Nein			
5-438.14	Nein			

8.17 Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas

Mindestmenge Krankenhaus: 5
 Mindestmenge pro Arzt: 5
 Erbracht: Ja (Gesamtmenge: 7)

OPS der einbezogenen Leistungen	Leistung wird im Krankenhaus erbracht	Erbrachte Menge pro KH	Erbrachte Menge pro Arzt	Anzahl der Fälle mit Komplikation
5-521.0	Ja	4	4	
5-521.1	Nein			
5-521.2	Nein			
5-523.2	Nein			
5-523.x	Nein			
5-524.0	Nein			
5-524.1	Ja	3	3	
5-524.2	Nein			
5-524.3	Nein			
5-524.x	Nein			
5-525.0	Nein			
5-525.1	Nein			
5-525.2	Nein			
5-525.3	Nein			
5-525.4	Nein			
5-525.x	Nein			

8.18 Stammzelltransplantation

Mindestmenge Krankenhaus: 10
Erbracht: Nein

8.19 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus

Für das Berichtsjahr geltend gemachter Ausnahmetatbestand:

Leistungserbringung im Notfall

F Systemteil

1 Qualitätspolitik

8.20 Qualitätsphilosophie

Die St. Katharinen-Hospital GmbH ist ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung für den Rhein-Erft-Kreis und westlichen Stadtteile der Stadt Köln in Trägerschaft der römisch-katholischen Kirchengemeinde St. Audomar in Frechen. Das Hospital ist wirtschaftlich unabhängig und steht allen Menschen offen, die medizinischer Behandlung und Hilfe bedürfen - unabhängig von sozialer Stellung, Konfession oder Rasse.

Anliegen des Trägers ist es - über die kompetente medizinische Behandlung durch die Ärzte und die medizinische Pflege hinaus - durch tätige Fürsorge, Achtung vor dem Leben und der Gesundheit kranker und pflegebedürftiger Menschen ein gelebtes Zeichen für Nächstenliebe in der Nachfolge Christi zu setzen.

Unsere Handlungsweise und unsere Einstellung gegenüber den Patienten sollen deswegen immer den bewussten oder unbewussten Bedürfnissen der Patienten gerecht werden. Das setzt Offenheit, Achtung und Verantwortungsgefühl voraus. Wir respektieren das Selbstbestimmungsrecht der Patienten, ihre Präferenzen und ihre Lebensweise. Alles Handeln soll geprägt sein von dem Verständnis für die Erschütterung der sozialen Stellung, des persönlichen Selbstverständnisses und der spirituellen Not, die mit Krankheit einhergeht.

Das Leistungsspektrum wendet sich zunächst an Patienten des Rhein-Erft-Kreises und der westlichen Stadtteile der Stadt Köln (früher: Köln-Land). Einige Leistungen haben jedoch überregionale Bedeutung wie die Handchirurgie, die Neurologie, Unfallchirurgie, Geriatrie und das Brustzentrum. Durch Kooperation mit anderen Leistungserbringern erstrebt das Hospital die Stellung eines Kompetenzzentrums für den Rhein-Erft-Kreis.

Das Hospital ist akademisches Lehrkrankenhaus der Universität zu Köln. Es kooperiert mit dem Klinikum der Universität Köln im Brustzentrum und vielen medizinischen Behandlungsverfahren.

Das Hospital arbeitet eng mit dem St. Hubertus-Stift in Bedburg zusammen.

Es betreibt eine Gesundheits- und Krankenpflege-Schule und fördert die Fachweiterbildung in Anästhesie/Intensivmedizin und Operationsdienst.

Um dem Anspruch gerecht zu werden, ein „gutes Hospital“ zu sein, werden wir unsere Krankenhausleistungen so gestalten, dass sie den Bedürfnissen unserer Patienten und ihrer Angehörigen, den Erwartungen der uns vertrauenden Ärzte und der Kostenträger gerecht werden.

Dafür orientieren wir uns

- bei den diagnostischen und therapeutischen Behandlungsverfahren am Stand der Wissenschaft,
- bei der Auswahl angemessener Behandlungsverfahren an den Präferenzen und dem Willen der Patienten und ihren Bedürfnissen, wie sie von ihnen geäußert und aus ärztlicher Sicht erkannt werden,
- bei der Durchführung an der besonderen Sorgfaltspflicht, die dem Arzt durch die Regeln der ärztlichen Kunst und seine Berufspflichten auferlegt sind,

- bei der Pflege an einem ganzheitlichen Verständnis für die Bedürfnisse des gesunden und kranken Menschen, am Respekt vor den Wünschen und Eigenheiten der Menschen und an der Diskretion über den intimen Lebensbereich der uns anvertrauten Menschen,
- bei der Gestaltung der gesamten Leistungserbringung an den Anforderungen eines umfassenden Qualitätsmanagements mit den Elementen Qualitätsplanung, -lenkung, -prüfung und -verbesserung,
- an Gesetzen, Verordnungen, fachlichen Weisungen, Richtlinien, klinischen Leitlinien und technischen Regeln (Normen), an den Bedürfnissen der Mitarbeiter hinsichtlich beruflicher Laufbahn, persönlicher Entwicklung,
- an einer verständlichen Darstellung unserer Leistungen nach außen und innen,
- an der spirituellen Bedeutung von Gesundheit, Leben, Leiden und Tod durch aktive Seelsorge.

Zur Bekräftigung ihrer Zielsetzung hat das Hospital in einer umfassenden und breiten Diskussion ein Leitbild formuliert.

8.21 Qualitätsziele

In Erkenntnis, dass Ziele und gute Absichten allein nicht gute Arbeit garantieren und erfahrbar machen, stellt sich die St. Katharinen-Hospital GmbH der Herausforderung, seine Leistungsfähigkeit auch nachzuweisen und Belege für die „kundengerechte“ Leistungserbringung vorzubringen. Dafür wird ein QM-System eingeführt, das sich am Stand von Wissenschaft und Technik (DIN EN ISO 9001) orientiert und die Interpretation der Norm als „Guter Hospital-Praxis“ nutzt. Das QM-System soll alle schon realisierten Nachweis-Systeme (Strahlenschutz, Hygiene, Transfusion, Gerätesicherheit usw.) zusammenfassen. Für das QM-System sollen die noch fehlenden Anteile ergänzt oder spezifiziert werden. Die Elemente Patientenorientierung, Mitarbeiter, Verantwortung des Managements, Beschaffung, Dienste, Kommunikation und Dokumentation, Information, Analyse, Prüfung und Verbesserung werden durch ausführliche Regelungen ausgestaltet.

Das QM-System soll die Zusammenarbeit mit den Partnern des Hospitals erleichtern. Von großem Vorteil ist, dass sich auch das Klinikum der Universität zu Köln an dem hier gewählten QM-System orientiert.

Das QM-System wird umfassend gestaltet in dem Sinne, dass es alle Abteilungen und Bereiche gleichermaßen umfasst und alle für notwendig erachteten Elemente enthält. Eine direkt an die Qualitätsverantwortlichen in der Betriebsleitung berichtende QM-Koordination ist eingerichtet. Diese Stelle prüft regelmäßig die Konformität der Abläufe, einschließlich derjenigen der medizinischen Leistungserbringung.

Das Hospital stellt sich der Bewertung durch einen „unabhängigen Dritten“ (Zertifizierung). Zu gegebener Zeit wird über das zu wählende Verfahren entschieden werden.

2 Aufbau eines QM-Systems

Die St. Katharinen-Hospital GmbH richtet ein QM-System nach DIN-Anforderung ein. Als Interpretation der Norm dient dem Hospital die „Gute Hospital-Praxis 2003“ des IQ Institut für Qualität-Systeme in Medizin und Wissenschaft in Hamburg.

Ein Projektplan wurde aufgestellt, der zunächst die bereits vorhandenen Subsysteme integriert, um diese dann im weiteren Projektablauf zu ergänzen und auszubauen.

Bereits ausgebaut, bzw. im Aufbau befindlich sind QM-Systeme in folgenden Bereichen:

- Zentrallabor,
- Transfusion,
- Hygiene,
- Küche,
- Gerätesicherheit,
- Krankenhausapotheke,
- Arbeitssicherheit- und Gesundheitsschutz (mit Unterstützung durch die BG).

Als Qualitätsmanagementverantwortliche in der Leitung wurden der Ärztliche Direktor für die ärztliche Behandlung, der Pflegedirektor für die Pflege und der Leiter Verwaltung für die Technik und Verwaltung benannt.

Unter Leitung des Geschäftsführers tritt die Betriebsleitung bei Bedarf als Lenkungsgruppe für das Qualitätsmanagement zusammen. Die Erweiterung zu einer Qualitätskonferenz mit den qualitätsverantwortlichen Leitungen der Abteilungen und Bereiche ist geplant.

Eine QM-Koordinationsstelle wurde eingerichtet.

Das Hospital beteiligt sich an allen verbindlichen Maßnahmen zur externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V. Die Berichte der landes- und bundesweiten Vergleichsstatistik werden in den Abteilungen diskutiert und - so weit erforderlich - über die Leitungsebene Korrekturmaßnahmen ergriffen.

Über die verbindlichen Maßnahmen hinaus werden die Protokolle des Narkoseablaufes in einen PC eingegeben und nach Art des Narkose-Verfahrens, den Zeiten, evtl. Komplikationen und weiteren Parametern ausgewertet.

Das Zentrallabor beteiligt sich an Ringversuchen, wie sie in den Richtlinien der Bundesärztekammer gefordert werden und für weitere Parameter der Serologie und Mikrobiologie.

8.22 Qualitätsbewertung

Auf die Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V wird verwiesen.

Neben diesen Indikatoren werden krankenhausesindividuelle Kennzahlen der Ergebnisqualität in der Anästhesie (Auswertung der Narkoseprotokolle) und in der Hygiene (Infektionsstatistik) erhoben und ausgewertet.

G Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

QM-Projektname	Brustzentrum
Ergebnis/Zwischenstand	Die St. Katharinen-Hospital GmbH bildet in Kooperation mit dem Klinikum der Universität zu Köln das im Landeskrankenhausplan anerkannte Brustzentrum Köln-Frechen. In Abstimmung mit dem Klinikum wird ein QM-System für das Brustzentrum erstellt, das alle Leistungen, die beteiligten Abteilungen und die Partner umfasst. Das Brustzentrum soll nach den Anforderungen der Planungsbehörde durch die Zertifizierungsstelle bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe 2005 zertifiziert werden.
QM-Projektname	Zentrallabor
Ergebnis/Zwischenstand	Im Zentrallabor wird seit einiger Zeit ein QM-System eingerichtet und erhalten, das sich an der DIN 15189 orientiert. Gerätehandbücher, Personaldokumentation, Verfahrens- und Arbeitsanweisungen liegen für die Klinische Chemie, Serologie und Mikrobiologie vor. Das Zentrallabor nimmt an den Ringversuchen nach RiLiBÄK geforderten und einigen weiteren (meist zur Serologie zählenden) Parametern teil. Eine Zertifizierung ist gewünscht, wird aber aus Kostengründen so lange zurückgestellt, bis eine entsprechende Anforderung an das Hospital gestellt wird.
QM-Projektname	Transfusionswesen
Ergebnis/Zwischenstand	Ein QM-Handbuch für das Transfusionswesen liegt vor. Selbstinspektionen werden durchgeführt. Die Konformität wird gegenüber der Ärztekammer Nordrhein erklärt.
QM-Projektname	Küche
Ergebnis/Zwischenstand	In der Küche sind im Berichtsjahr HACCP-gerechte Arbeitsweise und Dokumentation eingeführt worden.
QM-Projektname	Zentralsterilisation
Ergebnis/Zwischenstand	Der Bereich Zentralsterilisation beliefert neben den operativen Abteilungen des Hospitals auch andere Einrichtungen. Um den Nachweis für die fachgerechte Herstellung von Sterilprodukten erbringen zu können, wurde die Erarbeitung eines QM-Handbuches für die Sterilisation begonnen. Eine Zertifizierung ist für das Jahr 2005 vorgesehen.
QM-Projektname	Diabetologie, Koronare Herzkrankheit
Ergebnis/Zwischenstand	Für die Teilnahme am Disease-Management-Programmen wurden die in den Verträgen gestellten Anforderungen umgesetzt und dokumentiert. Insbesondere wurde ein Schulungsprogramm für Diabetiker entwickelt und eingeführt.
QM-Projektname	Einzelne Verbesserungsprojekte
Ergebnis/Zwischenstand	<ul style="list-style-type: none"> - Planung einer Infektionsstation (Isolierstation) - Neugestaltung des Empfangs- und Eingangsbereiches - Anpassung der so genannten Hotel-Qualität insbesondere für Zusatzleistungen wie Unterbringung im Einzelzimmer

H Weitergehende Informationen

Verantwortlicher für den Qualitätsbericht:

Jakob-Josef Schall, Geschäftsführer

Ansprechpartner:

Sr. Gerlinde Bamberger, QM-Koordinatorin

Links:

Homepage des St. Katharinen-Hospitals (www.krankenhaus-frechen.de)